

Marmorera : Plan sur da la distrucziun da las mattas viglias = Plan über die Ausrottung der alten Jungfern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch

Band (Jahr): 21 (2013)

Heft [1]: Filistuccas e fafonias da temp vegl : Registraziuns dialectalas ruamntschas = Flausen und Fabeleien aus alter Zeit : rätoromanische Mundartaufnahmen : Andrea Schorta, 1926

PDF erstellt am: 27.07.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MARMORERA

Sprecher: Emil Ghisletti, geboren 1878 in Marmorera, lebte immer in Marmorera. Vater aus Marmorera, Mutter aus Sur.

Schulbildung: Primarschule.

Beruf: Bauer. Er spricht: Rätoromanisch, Deutsch, Italienisch.

Datum der Aufnahme: 17. September 1926 | Platte LA 811

Plan sur da la distrucziun da las mattas viglias a Murmarera

CD 14

Gl'è pressapac trent'ans tgi a Murmarera era ina rotscheda da matas viglias. Par scuper al diavel! Scu fer da las fer or dals pais? La sera da Son Gion Batista ènan nidas ansemel totas chelas pi giuvnetas par tegner cunsagl agn tgi maniera nir liber da chela marcanzeia, partge tgi chestas carampanas vevan adegna ansatge da murmagner e crititger cunter las giuvnetas. Cura tgi chelas giuvnetas levàn fer l'amur, schi chistas viglias scu pan e buaglia fagevan marvegla i schevan tgi da chelas tgassas sea trid e betg daschevel ni davant Dia ni davant al mond.

Cura tgi lavevan la baselgia e chelas giuvnetas rievàn e fagevan naradeds, alura cò chelas gerlas viglias fagevan scu tg'al diavel vess da nir a purter davent elas. Las poras giuvnetas levàn las mander agn tgi dal diavel ed onan fatg al si cumegn.

La Magreata prupuneva dad ir a fiera cun elas: «E l'anda Gatregna pudessans gist la ragaler, partge l'ò adegna da murmagner sur da la maniera da fer se als tgavels.» La Mareia era dal maini da las meter ad anvien par in taimp: «Forsa tgi alura vegnan impo pi sfradedas partge esser vengnan pi viglias e pi naras.»

La Gatregna ò detg da las meter in taimp ainten in cunvent par fer fer in miel panatienza, partge gl'è rabas da betg viver ple cun elas. L'Assunta vess l'idea da las meter a Realta. Ossa la Luisa leva se e dei: «Ia sa ina maniera anc bler pi beala par las fer or dals pais. Savais vusatras scu tgi vagn da fer. La pi quarta, schi lagn nir libras dad elas, fissigl da las

Plan über die Ausrottung der alten Jungfern in Marmorera

Es ist fast 30 Jahre her, als in Marmorera eine ganze Schar alter Jungfern lebte. Zum Teufel! Was war zu tun, um sie aus dem Weg zu räumen? Am Abend des heiligen Johannes des Täufers kamen alle jungen Frauen zusammen, um zu beraten, auf welche Weise man diese Ware losbekommen könnte. Diese bösen alten Jungfern hatten nämlich immer etwas zu schimpfen und an den Jüngeren auszusetzen. Wenn die jungen Frauen Liebschaften haben wollten, so empörten sich diese steinalten Weiber und sagten, solche Sachen seien unschön und unziemlich vor Gott und vor der Welt.

Wenn sie die Kirche wuschen und die jungen Frauen lachten und tollten, dann taten diese alten Schachteln, wie wenn der Teufel kommen sollte, sie fortzuschaffen. Die armen jungen Frauen wollten sie zum Teufel jagen und hielten ihre Versammlung ab.

Die Magreata schlug vor, sie auf dem Markt feilzubieten: «Die Tante Gatregna könnten wir grad verschenken, denn sie hat immer über die Frisuren zu murren.» Die Mareia meinte, man solle sie eine Zeitlang auf Winterung geben. «Vielleicht werden sie dann ein wenig abgekühlter, denn sie werden je älter desto verrückter.»

Die Gatregna sagte, man sollte sie für eine Zeit in ein Kloster stecken, damit sie ein wenig Busse tun, denn man halte es mit ihnen fast nicht mehr aus. Die Assunta meinte, man solle sie nach Realta ins Irrenhaus bringen. Nun stand die Luisa auf und sagte: «Ich weiss noch eine viel schönere Art, sie aus dem Weg zu schaffen. Wisst ihr, wie wir es anstellen

meter totas ansemel sin in caschlet lagna, fer in bel fi e las arder.» E tot las giuvnetas ansemel claman: «Bravo, te est la raschung. I lagn propa fer uschia.»

Ma la Magreata dei: «Ma tger Dia! Scu vainsa mai da fer da las piglier notiers totas? Tgi meta mangs a dies a chela biestga lò?» Elas on finalmaintg fatg al si plan uschia: Al plaz par las arder ègl nia tscharnia la Greva. La Magreata veva alura da piglier la Zia e la maner gio sel plaz dal caschlet. La Gatregna veva da maner anda Mareia. L'Assunta veva da piglier anda Nota, la Maregna dal Tumasch veva da nir no da San Mureza par maner la fantscheala dal pader, la Nina. La Luisa veva d'accompagner si'anda Filumena ed uschi anavant tot las giuvnetas vevan ina viglia par egna par las maner al plaz dal suplizi. A la fegn eran totas bagn cuntaintas da ver catà in meaz da nir libras da las carampanas viglias.

müssen? Der schnellste Weg sie loszubekommen wäre, alle zusammen auf einen Scheiterhaufen zu werfen, ein schönes Feuer zu machen und sie zu verbrennen.» Alle Mädchen riefen: «Bravo! Du hast recht. Genau so wollen wir es machen.»

Aber die Magreata sagte: «Ach du lieber Gott! Wie sollen wir es nur anstellen, um sie alle herzuholen? Wer kommt schon an diese Biester heran?» Schliesslich sah ihr Plan so aus: Als Ort der Verbrennung wählten sie die Greva. Die Magreata sollte die Zia nehmen und sie zum Scheiterhaufen führen. Die Gatregna musste die Tante Mareia herbeibringen. Die Assunta musste die Tante Nota festnehmen. Die Margna des Tumasch musste von St. Moritz her kommen und die Magd des Paters, die Nina, hinunterführen. Die Luisa hatte ihre Tante Filumena zu begleiten und so weiter, alle Mädchen hatten je eine Alte auf den Richtplatz zu befördern. Schliesslich waren alle sehr froh, ein Mittel gefunden zu haben, die alten Jungfern loszuwerden.